

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

OSTERSONNTAG

Die Feier der Osternacht

Erster Teil

LICHTFEIER

Liebe Brüder und Schwestern!

In der Osternacht ist unser Herr Jesus Christus vom Tode auferstanden und zum Leben hinübergegangen. Darum hält die Kirche in der ganzen Welt diese Nacht heilig: sie lädt ihre Söhne und Töchter, wo immer sie wohnen, ein, zu wachen und zu beten. Auch wir sind in (zu Beginn – am Ende) dieser Nacht der Einladung gefolgt. Wir begehen das Gedächtnis des österlichen Heilswerkes Christi, indem wir das Wort Gottes hören und die heiligen Mysterien feiern in der zuversichtlichen Hoffnung, dass wir einst am Sieg Christi über den Tod und an seinem Leben in Gott teilnehmen dürfen.

Zur Segnung des Feuers.

**Allmächtiger, ewiger Gott, du hast durch Christus allen,
die an dich glauben,
das Licht deiner Herrlichkeit geschenkt.
Segne † dieses neue Feuer,
das die Nacht erhellt,
und entflamme in uns die Sehnsucht nach dir,
dem unvergänglichen Licht,
damit wir mit reinem Herzen
zum ewigen Osterfest gelangen.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.**

DAS OSTERLOB

Frohlocket, ihr Chöre der Engel, frohlocket, ihr himmlischen Scharen, lasset die Posaune erschallen, preiset den Sieger, den erhabenen König! Lobsinge, du Erde, überstrahlt vom Glanz aus der Höhe! Licht des großen Königs umleuchtet dich. Siehe, geschwunden ist allerorten das Dunkel. Auch du freue dich, Mutter Kirche, umkleidet von Licht und herrlichem Glanze! Töne wider, heilige Halle, töne von des Volkes mächtigem Jubel.

(Darum bitte ich euch, geliebte Brüder, ihr Zeugen des Lichtes, das diese Kerze verbreitet: Ruft mit mir zum allmächtigen Vater um sein Erbarmen und seine Hilfe, dass er, der mich ohne mein Verdienst, aus reiner Gnade, in die Schar der Leviten berufen hat, mich erleuchte mit dem Glanz seines Lichtes, damit ich würdig das Lob dieser Kerze verkünde.)

(V: Der Herr sei mit euch.

A: Und mit deinem Geiste.)

V: Erhebet die Herzen.

A: Wir haben sie beim Herrn.

V: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.

A: Das ist würdig und recht.

V: In Wahrheit ist es würdig und recht, den verborgenen Gott, den allmächtigen Vater, mit aller Glut des Herzens zu rühmen und seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, mit jubelnder Stimme zu preisen. Er hat für uns beim ewigen Vater Adams Schuld bezahlt und den Schuldbrief ausgelöscht mit seinem Blut, das er aus Liebe vergossen hat. Gekommen ist das heilige Osterfest, an dem das wahre Lamm geschlachtet ward, dessen Blut die Türen der Gläubigen heiligt und das Volk bewahrt vor Tod und Verderben.

Dies ist die Nacht, die unsere Väter, die Söhne Israels, aus Ägypten befreit und auf trockenem Pfad durch die Fluten des Roten Meeres geführt hat.

Dies ist die Nacht, in der die leuchtende Säule das Dunkel der Sünde vertrieben hat.

Dies ist die Nacht, die auf der ganzen Erde alle, die an Christus glauben, scheidet von den Lastern der Welt, dem Elend der Sünde entreißt, ins Reich der Gnade heimführt und einfügt in die heilige Kirche.

Dies ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg. Wahrhaftig, umsonst wären wir geboren, hätte uns nicht

der Erlöser gerettet.

O unfassbare Liebe des Vaters: Um den Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin! O wahrhaft heilbringende Sünde des Adam, du wurdest uns zum Segen, da Christi Tod dich vernichtet hat. O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden! O wahrhaft selige Nacht, dir allein war es vergönnt, die Stunde zu kennen, in der Christus erstand von den Toten. Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht: „Die Nacht wird hell wie der Tag, wie strahlendes Licht wird die Nacht mich umgeben.“ Der Glanz dieser heiligen Nacht nimmt den Frevel hinweg, reinigt von Schuld, gibt den Sündern die Unschuld, den Trauernden Freude. Weit vertreibt sie den Hass, sie einigt die Herzen und beugt die Gewalten.

In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater, nimm an das Abendopfer unseres Lobes, nimm diese Kerze entgegen als unsere festliche Gabe! Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet, wird sie dir dargebracht von deiner heiligen Kirche durch die Hand ihrer Diener. So ist nun das Lob dieser kostbaren Kerze erklingen, die entzündet wurde am lodernden Feuer zum Ruhme des Höchsten.

Wenn auch ihr Licht sich in die Runde verteilt hat, so verlor es doch nichts von der Kraft seines Glanzes. Denn die Flamme wird genährt vom schmelzenden Wachs, das der Fleiß der Bienen für diese Kerze bereitet hat.

O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und Erde versöhnt, die Gott und Menschen verbindet!

Darum bitten wir dich, o Herr: Geweiht zum Ruhm deines Namens, leuchte die Kerze fort, um in dieser Nacht das Dunkel zu vertreiben. Nimm sie an als lieblich duftendes Opfer, vermähle ihr Licht mit den Lichtern am Himmel. Sie leuchte, bis der Morgenstern erscheint, jener wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht: dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, der von den Toten erstand, der den Menschen erstrahlt im österlichen Licht; der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. **A: Amen.**

Zweiter Teil

WORTGOTTESDIENST

ZUR 1. LESUNG *Der biblische Bericht über die Erschaffung der Welt ist nicht eine naturwissenschaftliche Darstellung, sondern eine religiöse Aussage über Gott und diese Welt. Die Sprache ist groß und feierlich. Deutlich wird die Erschaffung des Menschen herausgehoben. Mit Weisheit und Liebe hat Gott ihn nach seinem Bild geschaffen und ihm die Schöpfung unterworfen. Sie soll dem Menschen gehorchen, er aber soll sie in der Ordnung Gottes verwalten.*

ERSTE LESUNG GEN 1, 1 – 2, 2

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut

Lesung

aus dem Buch Génesis.

1, 1Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.

2Die Erde war wüst und wirr
und Finsternis lag über der Urflut
und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

3Gott sprach:
Es werde Licht.

Und es wurde Licht.

4Gott sah, dass das Licht gut war.
Und Gott schied das Licht von der Finsternis.

5Und Gott nannte das Licht Tag
und die Finsternis nannte er Nacht.

Es wurde Abend und es wurde Morgen:
erster Tag.

6Dann sprach Gott:
Es werde ein Gewölbe mitten im Wasser
und scheide Wasser von Wasser.

7Gott machte das Gewölbe
und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes
vom Wasser oberhalb des Gewölbes.

Und so geschah es.

8Und Gott nannte das Gewölbe Himmel.

Es wurde Abend und es wurde Morgen:

zweiter Tag.

9Dann sprach Gott:

Es sammle sich das Wasser unterhalb des Himmels an einem Ort und das Trockene werde sichtbar.

Und so geschah es.

10Und Gott nannte das Trockene Land

und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer.

Gott sah, dass es gut war.

11Dann sprach Gott:

Die Erde lasse junges Grün sprießen,

Gewächs, das Samen bildet,

Fruchtbäume,

die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde.

Und so geschah es.

12Die Erde brachte junges Grün hervor,

Gewächs, das Samen nach seiner Art bildet,

und Bäume,

die Früchte tragen mit Samen darin nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war.

13Es wurde Abend und es wurde Morgen:

dritter Tag.

14Dann sprach Gott:

Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein,

um Tag und Nacht zu scheiden.

Sie sollen als Zeichen

für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen.

15Sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein,

um über die Erde hin zu leuchten.

Und so geschah es.

16Gott machte die beiden großen Lichter,

das große zur Herrschaft über den Tag,

das kleine zur Herrschaft über die Nacht,

und die Sterne.

17Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe,

damit sie über die Erde leuchten,

18über Tag und Nacht herrschen

und das Licht von der Finsternis scheiden.

Gott sah, dass es gut war.

19Es wurde Abend und es wurde Morgen:

vierter Tag.

20Dann sprach Gott:

Das Wasser wimme von Schwärmen lebendiger Wesen
und Vögel sollen über der Erde am Himmelsgewölbe fliegen.

21Und Gott erschuf die großen Wassertiere und alle Lebewesen,
die sich fortbewegen nach ihrer Art,
von denen das Wasser wimmelt,
und alle gefiederten Vögel nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war.

22Gott segnete sie

und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch!

Füllt das Wasser im Meer

und die Vögel sollen sich auf Erden vermehren.

23Es wurde Abend und es wurde Morgen:

fünfter Tag.

24Dann sprach Gott:

Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor,
von Vieh,

von Kriechtieren

und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art.

Und so geschah es.

25Gott machte die Wildtiere der Erde nach ihrer Art,
das Vieh nach seiner Art
und alle Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war.

26Dann sprach Gott:

Lasst uns Menschen machen

als unser Bild, uns ähnlich!

Sie sollen walten über die Fische des Meeres,

über die Vögel des Himmels,

über das Vieh,

über die ganze Erde

und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen.

27Gott erschuf den Menschen als sein Bild,

als Bild Gottes erschuf er ihn.

Männlich und weiblich erschuf er sie.

28Gott segnete sie

und Gott sprach zu ihnen:

Seid fruchtbar und mehrt euch,

füllt die Erde

und unterwerft sie

und waltet über die Fische des Meeres,

über die Vögel des Himmels

und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!

29Dann sprach Gott:

Siehe, ich gebe euch alles Gewächs,

das Samen bildet auf der ganzen Erde,

und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin.

Euch sollen sie zur Nahrung dienen.

30Allen Tieren der Erde,

allen Vögeln des Himmels

und allem, was auf der Erde kriecht,

das Lebensatem in sich hat,

gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung.

Und so geschah es.

31Gott sah alles an, was er gemacht hatte:

Und siehe, es war sehr gut.

Es wurde Abend und es wurde Morgen:

der sechste Tag.

2, 1So wurden Himmel und Erde und ihr ganzes Heer vollendet.

2Am siebten Tag

vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte,

und er ruhte am siebten Tag,

nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte.

ANTWORTPSALMPs 104 (103), 1–2.5–6.10 u. 12.13–14B.24 u. 1AB (Kv: VGL. 30)

Kv **Sende aus deinen Geist und das Angesicht der Erde wird neu. – KvGL 312, 2**

1 **Preise den HERRN, meine Seele! /**

HERR, mein Gott, überaus groß bist du! *

Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.

2 **Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel, ***

du spannst den Himmel aus gleich einem Zelt. – **(Kv)**

5 **Du hast die Erde auf Pfeiler gegründet, ***

in alle Ewigkeit wird sie nicht wanken.

6 **Einst hat die Urflut sie bedeckt wie ein Kleid, ***

die Wasser standen über den Bergen. – **(Kv)**

10 **Du lässt Quellen sprudeln in Bäche, ***

sie eilen zwischen den Bergen dahin.

12 **Darüber wohnen die Vögel des Himmels, ***

aus den Zweigen erklingt ihr Gesang. – **(Kv)**

13 **Du tränkst die Berge aus deinen Kammern, ***

von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt.

14ab **Du lässt Gras wachsen für das Vieh ***

und Pflanzen für den Ackerbau des Menschen. – **(Kv)**

24 **Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, /**

sie alle hast du mit Weisheit gemacht, *

die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.

1ab **Preise den HERRN, meine Seele! ***

HERR, mein Gott, überaus groß bist du! – Kv

GEBET

**Allmächtiger Gott, du bist wunderbar in allem, was du tust.
Lass deine Erlösten erkennen,
dass deine Schöpfung groß ist,
doch größer noch das Werk der Erlösung,
die du uns in der Fülle der Zeit geschenkt hast
durch den Tod des Osterlammes,
unseres Herrn Jesus Christus,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.**

ZUR 2. LESUNG Die Berufung Abrahams ist der Anfang einer Heilsordnung, die zunächst für ihn und seine Nachkommen, aber dann für alle Völker gilt. Der Glaube Abrahams wurde auf die härteste Probe gestellt. Abraham war zum Gehorsam bereit, er hätte seinen einzigen und geliebten Sohn Isaak, den Träger der Verheißung, geopfert. Gott hat den Sohn Abrahams verschont, aber seinen eigenen geliebten Sohn hat er für die Welt hingegeben (Joh 3, 16; Röm 8, 32).

ZWEITE LESUNG GEN 22, 1–18

Das Opfer unseres Vaters Abraham (Messbuch: 1. Hochgebet)

Lesung

aus dem Buch Génesis.

In jenen Tagen

1 stellte Gott Abraham auf die Probe.

Er sprach zu ihm: Abraham!

Er sagte: Hier bin ich.

2 Er sprach: Nimm deinen Sohn,

deinen einzigen, den du liebst, Ísaak,

geh in das Land Moríja

und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne,

als Brandopfer dar!

3 Fröhlich stand Abraham auf,

sattelte seinen Esel,

nahm zwei seiner Jungknechte mit sich und seinen Sohn Ísaak,

spaltete Holz zum Brandopfer

und machte sich auf den Weg

zu dem Ort, den ihm Gott genannt hatte.

4Als Abraham am dritten Tag seine Augen erhob,
sah er den Ort von Weitem.

5Da sagte Abraham zu seinen Jungknechten:

Bleibt mit dem Esel hier!

Ich aber und der Knabe,

wir wollen dorthin gehen und uns niederwerfen;

dann wollen wir zu euch zurückkehren.

6Abraham nahm das Holz für das Brandopfer
und lud es seinem Sohn Ísaak auf.

Er selbst nahm das Feuer und das Messer in die Hand.

So gingen beide miteinander.

7Da sprach Ísaak zu seinem Vater Abraham.

Er sagte: Mein Vater!

Er antwortete: Hier bin ich, mein Sohn!

Dann sagte Ísaak:

Hier ist Feuer und Holz.

Wo aber ist das Lamm für das Brandopfer?

8Abraham sagte:

Gott wird sich das Lamm für das Brandopfer ausersehen, mein Sohn.

Und beide gingen miteinander weiter.

9Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte,

baute Abraham dort den Altar,

schichtete das Holz auf,

band seinen Sohn Ísaak

und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz.

10Abraham streckte seine Hand aus

und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.

11Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel her zu und sagte:

Abraham, Abraham!

Er antwortete: Hier bin ich.

12Er sprach:

Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus

und tu ihm nichts zuleide!

Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest;

du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten.

13Abraham erhob seine Augen,

sah hin und siehe, ein Widder hatte sich hinter ihm

mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen.

Abraham ging hin,

nahm den Widder

und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.

14Abraham gab jenem Ort den Namen

„Der **HERR** sieht“,

wie man noch heute sagt:

Auf dem Berg lässt sich der **HERR** sehen.

15Der Engel des **HERRN**

rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu

16und sprach:

Ich habe bei mir geschworen – Spruch des **HERRN**:

Weil du das getan hast

und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast,

17 will ich dir Segen schenken in Fülle

und deine Nachkommen überaus zahlreich machen

wie die Sterne am Himmel

und den Sand am Meeresstrand.

Deine Nachkommen werden das Tor ihrer Feinde einnehmen.

18Segnen werden sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde,

weil du auf meine Stimme gehört hast.

ANTWORTPSALMPs 16 (15), 5 u. 8.9–10.2 u. 11 (Kv: VGL. 1)

Kv Behüte mich, Gott, denn ich vertraue auf dich. – **KVGL 312, 3**

5Der **HERR** ist mein Erbteil, er reicht mir den Becher, *

du bist es, der mein Los hält.

8Ich habe mir den **HERRN** beständig vor Augen gestellt, *

weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht. – **(Kv)**

9Darum freut sich mein Herz und jubelt meine Ehre, *

auch mein Fleisch wird wohnen in Sicherheit.

10Denn du überlässt mein Leben nicht der Totenwelt; *

du lässt deinen Frommen die Grube nicht schauen. – **(Kv)**

2Ich sagte zum **HERRN**: Mein Herr bist du, *

mein ganzes Glück bist du allein.

11Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen. /

Freude in Fülle vor deinem Angesicht, *
Wonnen in deiner Rechten für alle Zeit. – Kv
GEBET

**Gott, du Vater aller Gläubigen, durch deine Gnade
mehrst du auf dem ganzen Erdenrund
die Kinder deiner Verheißung.
Durch das österliche Sakrament der Taufe
erfüllst du den Eid,
den du Abraham geschworen hast,
und machst ihn zum Vater aller Völker.
Gib allen, die du zu deinem Volk berufen hast,
die Gnade, diesem Ruf zu folgen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.**

ZUR 3. LESUNG Der Auszug aus Ägypten lebt in der Erinnerung Israels als das grundlegende Heilsereignis des Anfangs. Ägypten bedeutete Knechtschaft; das Schilfmeer (das Rote Meer) hätte für Israel den Tod bedeutet, wenn Gott nicht eingegriffen hätte. Der Apostel Paulus nennt den Durchzug durch das Rote Meer eine „Taufe“: ein Vorbild der Taufe, in der wir mit Christus gestorben und auferstanden sind. Die Rettung am Schilfmeer ist auch Vorbild des rettenden Eingreifens Gottes am Ende der Zeit (Offb 15, 3–4).

DRITTE LESUNG Ex 14, 15 – 15, 1

Die Israeliten zogen auf trockenem Boden mitten durch das Meer

Lesung

aus dem Buch Éxodus.

In jenen Tagen,

als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten,

erschranken sie sehr

und schrien zum Herrn.

14, 15 Da sprach der **HERR** zu Mose: Was schreist du zu mir?

Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen.

16 Und du heb deinen Stab hoch,

streck deine Hand über das Meer und spalte es,

damit die Israeliten

auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können!

17Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten,
damit sie hinter ihnen hineinziehen.

So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht,
an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen.

18Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin,
wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern
meine Herrlichkeit erweise.

19Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf
und ging nach hinten
und die Wolkensäule brach auf
und stellte sich hinter sie.

20Sie kam zwischen das Lager der Ägypter
und das Lager der Israeliten.

Die Wolke war da und Finsternis
und Blitze erhellten die Nacht.

So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher.

21Mose streckte seine Hand über das Meer aus
und der HERR trieb die ganze Nacht
das Meer durch einen starken Ostwind fort.
Er ließ das Meer austrocknen
und das Wasser spaltete sich.

22Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein,
während rechts und links von ihnen
das Wasser wie eine Mauer stand.

23Die Ägypter setzten ihnen nach;
alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter
zogen hinter ihnen ins Meer hinein.

24Um die Zeit der Morgenwache
blickte der HERR aus der Feuer- und Wolkensäule
auf das Lager der Ägypter
und brachte es in Verwirrung.

25Er hemmte die Räder an ihren Wagen
und ließ sie nur schwer vorankommen.

Da sagte der Ägypter:

Ich muss vor Israel fliehen;

denn der HERR kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten.

26Darauf sprach der **HERR** zu Mose:

Streck deine Hand über das Meer,
damit das Wasser zurückflutet
und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt!

27Mose streckte seine Hand über das Meer
und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück,
während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen.
So trieb der **HERR** die Ägypter mitten ins Meer.

28Das Wasser kehrte zurück
und bedeckte Wagen und Reiter,
die ganze Streitmacht des Pharaos,
die den Israeliten ins Meer nachgezogen war.
Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig.

29Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden
mitten durch das Meer gezogen,
während rechts und links von ihnen
das Wasser wie eine Mauer stand.

30So rettete der **HERR** an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter.
Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen.

31Als Israel sah,
dass der **HERR**
mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte,
fürchtete das Volk den **HERRN**.

Sie glaubten an den **HERRN**
und an Mose, seinen Knecht.

15, 1Damals sang Mose mit den Israeliten dem **HERRN** dieses Lied;
sie sagten:

Ich singe dem **HERRN** ein Lied,
denn er ist hoch und erhaben.
Ross und Reiter warf er ins Meer.

ANTWORTPSALM Ex 15, 1B–2B.2C–3.4–5.6 u. 13.17–18 (Kv: VGL. 1BC)

Kv Dem **HERRN** will ich singen, machtvoll hat er sich kundgetan. – **KvGL 312, 4**

1bc Ich singe dem **HERRN** ein Lied, /

denn er ist hoch und erhaben. *

Ross und Reiter warf er ins Meer.

2ab Meine Stärke und mein Lied ist der **HERR**, *

er ist mir zur Rettung geworden. – **(Kv)**

2cd Er ist mein Gott, ihn will ich preisen; *

den Gott meines Vaters will ich rühmen.

3 Der **HERR** ist ein Krieger, *

HERR ist sein Name. – **(Kv)**

4 Pharaos Wagen und seine Streitmacht warf er ins Meer. *

Seine besten Vorkämpfer versanken im Roten Meer.

5 Fluten deckten sie zu, *

sie sanken in die Tiefe wie Steine. – **(Kv)**

6 Deine Rechte, **HERR**, ist herrlich an Stärke; *

deine Rechte, **HERR**, zerschmettert den Feind.

13 Du lenktest in deiner Güte das Volk, das du erlöst hast, *

du führtest sie machtvoll zu deiner heiligen Wohnung. – **(Kv)**

17 Du wirst sie hinbringen und einpflanzen auf den Berg deines Erbes, *

den du, **HERR**, zu deiner Wohnstätte gemacht hast, um dich niederzulassen,

zu einem Heiligtum, **HERR**, von deinen Händen gegründet. *

18 Der **HERR** ist König für immer und ewig. – **Kv**

GEBET

Gott, deine uralten Wunder leuchten noch in unseren Tagen. Was einst dein mächtiger

Arm an einem Volk getan hat, das tust du jetzt an allen Völkern:

Einst hast du Israel aus der Knechtschaft des Pharaos befreit und durch die Fluten des

Roten Meeres geführt; nun aber führst du alle Völker durch das Wasser der Taufe zur

Freiheit. Gib, dass alle Menschen Kinder Abrahams werden und zur Würde des

auserwählten Volkes gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

ZUR 4. LESUNG *Der Gott der ganzen Erde kümmert sich um sein Volk und seine heilige Stadt Jerusalem. Die Treulose hat seinen Zorn erlebt (Zerstörung Jerusalems, 587 v. Chr.); jetzt aber soll sie sein Erbarmen und seine ewige Treue erfahren. Das Trostwort des Propheten weist über die geschichtliche Situation hinaus in die Zukunft, auf ein neues Jerusalem, ein erneuertes Gottesvolk.*

VIERTE LESUNGJES 54, 5–14

In ewiger Huld habe ich mich deiner erbarmt, spricht dein Erlöser, der HERR

Lesung

aus dem Buch Jesaja.

5Jerusalem dein Schöpfer ist dein Gemahl,

„**HERR** der Heerscharen“ ist sein Name.

Der Heilige Israels ist dein Erlöser,

„**Gott der ganzen Erde**“ wird er genannt.

6Ja, der **HERR** hat dich gerufen

als verlassene, bekümmerte Frau.

Kann man denn die Frau seiner Jugend verstoßen?,

spricht dein Gott.

7Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen,

doch mit großem Erbarmen werde ich dich sammeln.

8Einen Augenblick nur verbarg ich vor dir mein Gesicht

in aufwallendem Zorn;

aber in ewiger Huld habe ich mich deiner erbarmt,

spricht dein Erlöser, der **HERR**.

9Wie bei der Flut Noachs soll es für mich sein:

So wie ich damals schwor,

dass die Flut Noachs die Erde nie mehr überschwemmen wird,

so schwöre ich jetzt, dir nie mehr zu zürnen

und dich nie mehr zu schelten.

10Mögen auch die Berge weichen

und die Hügel wanken –

meine Huld wird nicht von dir weichen

und der Bund meines Friedens nicht wanken,

spricht der **HERR**, der Erbarmen hat mit dir.

11Ärmste, vom Sturm Gepeitschte, die ohne Trost ist:

Siehe,

ich selbst lege dir ein Fundament aus Malachít
und Grundmauern aus Saphír.

12Aus Rubínen mache ich deine Zinnen,
aus Berýll deine Tore
und alle deine Mauern aus kostbaren Steinen.

13Alle deine Kinder sind Schüler des **HERRN**
und groß ist der Friede deiner Kinder.

14Du wirst auf Gerechtigkeit gegründet sein.
Du bist fern von Bedrängnis,
denn du brauchst dich nicht mehr zu fürchten
und bist fern von Schrecken;
er kommt an dich nicht heran.

ANTWORTPSALMPs 30 (29), 2 u. 4.5–6B.6CD u. 12A u. 13B (Kv: VGL. 2AB)

Kv HERR, du zogst mich herauf aus der Tiefe; ich will dich rühmen in Ewigkeit. – **KvGL**

312, 5

2Ich will dich erheben, **HERR**, /
denn du zogst mich herauf *
und ließest nicht zu, dass meine Feinde sich über mich freuen.

4**HERR**, du hast meine Seele heraufsteigen lassen aus der Totenwelt, *
hast mich am Leben erhalten, sodass ich nicht
in die Grube hinabstieg. – **(Kv)**

5Singt und spielt dem **HERRN**, ihr seine Frommen, *
dankt im Gedenken seiner Heiligkeit!

6abDenn sein Zorn dauert nur einen Augenblick, *
doch seine Güte ein Leben lang. – **(Kv)**

6cdWenn man am Abend auch weint, *
am Morgen herrscht wieder Jubel.

12aDu hast mein Klagen in Tanzen verwandelt, *

13b**HERR**, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit. – **Kv**

GEBET

**Allmächtiger, ewiger Gott, verherrliche deinen Namen.
Gewähre, was du den Vätern
um ihres Glaubens willen versprochen hast,
und mehre durch die Taufe die Zahl deiner Kinder.
Lass deine Kirche erfahren, dass sich erfüllt,
was die Heiligen des Alten Bundes gläubig erhofft haben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.**

ZUR 5. LESUNG Frühere Heilsankündigungen haben von der Rettung als Befreiung aus der Gefangenschaft und Rückkehr in die Heimat gesprochen. In Jes 54 und 55 wird das kommende Heil als neuer Bund bezeichnet, ein „ewiger Bund“, in dem sich die früheren Verheißungen erfüllen. Gott ist treu, aber er kann nur einem Volk helfen, das seine Armut begreift und sich für ihn öffnet.

FÜNFTE LESUNGJes 55, 1–11

Kommt zu mir und ihr werdet aufleben! Ich schließe mit euch einen ewigen Bund

Lesung

aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr:

1Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser!

**Die ihr kein Geld habt, kommt,
kauft Getreide und esst, kommt und kauft ohne Geld
und ohne Bezahlung Wein und Milch!**

2Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt,
und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht?

**Hört auf mich,
dann bekommt ihr das Beste zu essen
und könnt euch laben an fetten Speisen!**

3Neigt euer Ohr und kommt zu mir,
hört und ihr werdet aufleben!

**Ich schließe mit euch einen ewigen Bund:
Die Erweise der Huld für David sind beständig.**

4Siehe, ich habe ihn zum Zeugen für die Völker gemacht,
zum Fürsten und Gebieter der Nationen.

5Siehe, eine Nation, die du nicht kennst, wirst du rufen

und eine Nation, die dich nicht kannte, eilt zu dir,
um des **HERRN**, deines Gottes, des Heiligen Israels willen,
weil er dich herrlich gemacht hat.

6Sucht den **HERRN**, er lässt sich finden,
ruft ihn an, er ist nah!

7Der Frevler soll seinen Weg verlassen,
der Übeltäter seine Pläne.

Er kehre um zum **HERRN**,
damit er Erbarmen hat mit ihm,
und zu unserem Gott;
denn er ist groß im Verzeihen.

8Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken
und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des **HERRN**.

9So hoch der Himmel über der Erde ist,
so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege
und meine Gedanken über eure Gedanken.

10Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt
und nicht dorthin zurückkehrt,
ohne die Erde zu tränken

und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen,
dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen,

11so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt:

Es kehrt nicht leer zu mir zurück,
ohne zu bewirken, was ich will,
und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.

ANTWORTPSALM **IES 12, 2.3 u. 4BCD.5–6 (Kv: 3)**

Kv Ihr werdet Wasser freudig schöpfen aus den Quellen des Heils. – **KvGL 312, 6**

2Siehe, Gott ist mein Heil; *

ich vertraue und erschrecke nicht.

Denn meine Stärke und mein Lied ist Gott, der **HERR**. *

Er wurde mir zum Heil. – **(Kv)**

3Ihr werdet Wasser freudig schöpfen *

aus den Quellen des Heiles.

4bcdDankt dem **HERRN**! Ruft seinen Namen an! /

Macht unter den Völkern seine Taten bekannt, *

verkündet: Sein Name ist erhaben! – (Kv)

5Singet dem **HERRN**, denn **Überragendes** hat er vollbracht; *
bekannt gemacht sei dies auf der ganzen Erde.

6Jauchzt und jubelt, ihr Bewohner Zions; *
denn groß ist in eurer Mitte der Heilige Israels. – **Kv**

GEBET

Allmächtiger, ewiger Gott, du einzige Hoffnung der Welt,
durch die Propheten hast du die Heilsereignisse angekündigt,
die sich in unseren Tagen erfüllen.

Erwecke du selbst in uns das Verlangen,
dir immer treuer zu dienen;
denn niemand macht Fortschritte im Guten,
wenn ihn nicht deine Gnade führt.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

*ZUR 6. LESUNG In den Werken der Schöpfung offenbart Gott seine Macht und Größe.
Bei allen Völkern gab es weise Menschen, die in der wohlgeordneten Schönheit die
Spuren Gottes erkannten. Der Vorzug Israels aber war es, dass Gott selbst es auf den Weg
der Weisheit geführt hat. In den Zehn Geboten soll es den Weg erkennen, auf dem es
Leben, Frieden und Glück findet.*

SECHSTE LESUNGBAR 3, 9–15.32 – 4, 4

Geh deinen Weg im Licht der Weisheit Gottes

Lesung

aus dem Buch Baruch.

3, 9Höre, Israel, die Gebote des Lebens;
merkt auf, um Einsicht zu erlangen!

10Warum, Israel, warum lebst du im Gebiet der Feinde,
wirst alt in einem fremden Land,

11bist unrein geworden, den Toten gleich,
wurdest gezählt zu denen, die in die Unterwelt hinabsteigen?

12Du hast den Quell der Weisheit verlassen.

13Wärest du auf Gottes Weg gegangen,
du wohntest in Frieden für immer.

14Nun lerne, wo die Einsicht ist,

wo Kraft und wo Klugheit,
dann erkennst du zugleich,
wo langes Leben und Lebensglück,
wo Licht für die Augen und Frieden zu finden sind!

15 Wer hat je ihren Ort gefunden?

Wer ist zu ihren Schatzkammern vorgedrungen?

32 Doch der Allwissende kennt sie;
er hat sie in seiner Einsicht entdeckt.

Er hat ja die Erde für immer gegründet,
er hat sie mit vierfüßigen Tieren bevölkert.

33 Er entsendet das Licht und es eilt dahin;
er ruft es zurück und zitternd gehorcht es ihm.

34 Froh leuchten die Sterne auf ihren Posten.

35 Ruft er sie,
so antworten sie: Hier sind wir.
Sie leuchten mit Freude für ihren Schöpfer.

36 Das ist unser Gott;
kein anderer gilt neben ihm.

37 Er hat den Weg der Erkenntnis ganz erkundet
und hat sie Jakob, seinem Diener, verliehen,
Israel, seinem Liebling.

38 Dann erschien sie auf der Erde
und lebte mit den Menschen.

4, 1 Sie ist das Buch der Gebote Gottes,
das Gesetz, das ewig besteht.
Alle, die an ihr festhalten, finden das Leben;
doch alle, die sie verlassen, verfallen dem Tod.

2 Kehr um, Jakob, ergreif sie!
Geh in ihrem Glanz den Weg zum Licht!

3 Überlass deinen Ruhm keinem andern
und deinen Vorzug keinem fremden Volk!

4 Glückliche sind wir, das Volk Israel;
denn wir wissen, was Gott gefällt.

ANTWORTPSALMS 19 (18), 8.9.10.11–12 (Kv: JOH 6, 68c)

Kv Herr, du hast Worte des ewigen Lebens. – **KvGL 312, 7**

8Die Weisung des **HERRN** ist vollkommen, *
sie erquickt den Menschen.

Das Zeugnis des **HERRN** ist verlässlich, *
den Unwissenden macht es weise. – **(Kv)**

9Die Befehle des **HERRN** sind gerade, *
sie erfüllen das Herz mit Freude.

Das Gebot des **HERRN** ist rein, *
es erleuchtet die Augen. – **(Kv)**

10Die Furcht des **HERRN** ist lauter, *
sie besteht für immer.

Die Urteile des **HERRN** sind wahrhaftig, *
gerecht sind sie alle. – **(Kv)**

11Sie sind kostbarer als Gold, als Feingold in Menge. *
Sie sind süßer als Honig, als Honig aus Waben.

12Auch dein Knecht lässt sich von ihnen warnen; *
reichen Lohn hat, wer sie beachtet. – **Kv**

GEBET

Gott, unser Vater, du mehrst die Zahl deiner Kinder
und rufst aus allen Völkern

Menschen in deine Kirche.

Beschütze gütig die Täuflinge,

damit sie den Quell der Weisheit niemals verlassen
und auf deinen Wegen gehen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

ZUR 7. LESUNG Nach der Zerstörung Jerusalems (587 v. Chr.) empfängt der Prophet ein Gotteswort, das ihm das Geschehene deutet und die Zukunft enthüllt. Gott wird Israel nicht seinem Schicksal überlassen. Die Rettung wird aber nicht nur darin bestehen, dass die Gefangenen heimkehren dürfen; Gott wird ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist geben. Mit einem erneuerten Volk wird er einen neuen Bund schließen.

SIEBTE LESUNG Ez 36, 16–17A.18–28

Ich gieße reines Wasser über euch aus und gebe euch ein neues Herz

Lesung

aus dem Buch Ezéchiel.

16Das Wort des **HERRN** erging an mich:

17aMenschensohn,

als die vom Haus Israel in ihrem Land wohnten,
machten sie es durch ihre Wege und ihre Taten unrein.

18Da goss ich meinen Zorn über sie aus,
weil sie Blut vergossen im Land
und es mit ihren Götzen befleckten.

19Ich zerstreute sie unter die Nationen;
in die Länder wurden sie vertrieben.

Nach ihren Wegen und nach ihren Taten habe ich sie gerichtet.

20Als sie aber zu den Nationen kamen,
entweiheten sie überall, wohin sie kamen,
meinen heiligen Namen;
denn man sagte von ihnen:
Das ist das Volk des **HERRN**
und doch mussten sie sein Land verlassen.

21Da tat mir mein heiliger Name leid,
den das Haus Israel bei den Nationen entweihete,
wohin es auch kam.

22Darum sag zum Haus Israel:

So spricht **GOTT**, der Herr:

Nicht euretwegen handle ich, Haus Israel,
sondern um meines heiligen Namens willen,
den ihr bei den Nationen entweiht habt,
wohin ihr auch gekommen seid.

23Meinen großen, bei den Nationen entweiheten Namen,
den ihr mitten unter ihnen entweiht habt,
werde ich wieder heiligen.

Und die Nationen

– Spruch **GOTTES**, des Herrn –

werden erkennen, dass ich der **HERR** bin,
wenn ich mich an euch vor ihren Augen als heilig erweise.

24 Ich nehme euch heraus aus den Nationen,
ich sammle euch aus allen Ländern
und ich bringe euch zu eurem Ackerboden.

25 Ich gieße reines Wasser über euch aus,
dann werdet ihr rein.

Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen.

26 Ich gebe euch ein neues Herz
und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres.
Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch
und gebe euch ein Herz von Fleisch.

27 Ich gebe meinen Geist in euer Inneres
und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt
und auf meine Rechtsentscheide achtet
und sie erfüllt.

28 Dann werdet ihr in dem Land wohnen,
das ich euren Vätern gegeben habe.

Ihr werdet mir Volk sein
und ich, ich werde euch Gott sein.

ANTWORTPSALMPs 42 (41), 3.5BCD; 43 (42), 3–4 (Kv: vgl. 42 [41], 2)

Kv Wie der Hirsch verlangt nach frischem Wasser, so verlangt meine Seele, Gott, nach dir. – **KvGL 312, 8**

42, 3 Meine Seele dürstet nach Gott, *
nach dem lebendigen Gott.

Wann darf ich kommen *
und erscheinen vor Gottes Angesicht? – **(Kv)**

5bcd Ich will in einer Schar einherziehn. *

Ich will in ihr zum Hause Gottes schreiten,
im Schall von Jubel und Dank *
in festlich wogender Menge. – **(Kv)**

43, 3 Sende dein Licht und deine Wahrheit; sie sollen mich leiten; *
sie sollen mich bringen zu deinem heiligen Berg und zu deinen Wohnungen.

4 So will ich kommen zu Gottes Altar, /
zum Gott meiner Freude und meines Jubels. *
Ich will dir danken zur Leier, Gott, du mein Gott. – **Kv**

GEBET

**Gott, du unwandelbare Kraft, du ewiges Licht,
schau gütig auf deine Kirche
und wirke durch sie das Heil der Menschen.
So erfahre die Welt,
was du von Ewigkeit her bestimmt hast:
Was alt ist, wird neu,
was dunkel ist, wird licht,
was tot war, steht auf zum Leben,
und alles wird wieder heil in dem,
der der Ursprung von allem ist,
in unserem Herrn Jesus Christus,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.**

TAGESGEBET

**Gott, du hast diese Nacht hell gemacht durch den Glanz der Auferstehung unseres
Herrn. Erwecke in deiner Kirche den Geist der Kindschaft,
den du uns durch die Taufe geschenkt hast,
damit wir neu werden an Leib und Seele
und dir mit aufrichtigem Herzen dienen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.**

*ZUR EPISTEL Christus ist ein für alle Mal gestorben und von den Toten auferstanden;
sein Leben ist göttliches Leben. In diese Christuswirklichkeit sind wir durch die Taufe
eingetreten; alles hat Gott uns durch ihn und mit ihm geschenkt. Aber was wir
empfangen haben, muss gelebte Wirklichkeit werden: in der Zustimmung des Glaubens
und im Ja des Gehorsams.*

EPISTELRÖM 6, 3–11

Sind wir mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

3Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden,
sind auf seinen Tod getauft worden.

4Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod,
damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters
von den Toten auferweckt wurde,
in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln.

5Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden,
dann werden wir es auch
mit der seiner Auferstehung sein.

6Wir wissen doch:
Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt,
damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde,
sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind.

7Denn wer gestorben ist,
der ist frei geworden von der Sünde.

8Sind wir nun mit Christus gestorben,
so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.

9Wir wissen,
dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt;
der Tod hat keine Macht mehr über ihn.

10Denn durch sein Sterben
ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde,
sein Leben aber lebt er für Gott.

11So begreift auch ihr euch als Menschen,
die für die Sünde tot sind,
aber für Gott leben in Christus Jesus.

ANTWORTPSALMPs 118 (117), 1–2.16–17.22–23

Kv Halleluja, Halleluja, Halleluja. – **Kv**

((**Nach alter Tradition kann auch der Zelebrant dieses Halleluja anstimmen.**)) **GL 312, 9**

1Danket dem **HERRN**, denn er ist gut, *
denn seine Huld währt ewig!

2So soll Israel sagen: *
Denn seine Huld währt ewig. – (**Kv**)

16Die Rechte des **HERRN**, sie erhöht, *
die Rechte des **HERRN**, Taten der Macht vollbringt sie.

17Ich werde nicht sterben, sondern leben, *
um die Taten des **HERRN** zu verkünden. – (**Kv**)

22Ein Stein, den die Bauleute verwarfen, *
er ist zum Eckstein geworden.

23Vom HERRN her ist dies gewirkt, *
ein Wunder in unseren Augen. – **Kv**

ZUM EVANGELIUM *Über die Auferstehung Jesu gibt es keinen eigentlichen Bericht. Auch das Matthäusevangelium beschreibt nicht den Vorgang der Auferstehung, sondern berichtet das, was unmittelbar danach geschah. Das Wichtigste in diesem Osterevangelium sind die Worte des Engels (28, 5–7), dann die Erscheinung des Auferstandenen und sein Auftrag an die Frauen (28, 9–10). Jesus tritt mit göttlicher Vollmacht auf; er bestellt die Jünger nach Galiläa, dort wird er ihnen den Auftrag geben, alle Menschen der Erde zu seinen Jüngern zu machen (28, 16–20).*

EVANGELIUM Mt 28, 1–10

Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat
Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

1Nach dem Sabbat,
beim Anbruch des ersten Tages der Woche,
kamen Maria aus Mágdala und die andere Maria,
um nach dem Grab zu sehen.

2Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben;
denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab,
trat an das Grab,
wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

3Sein Aussehen war wie ein Blitz
und sein Gewand weiß wie Schnee.

4Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter
und waren wie tot.

5Der Engel aber sagte zu den Frauen:
Fürchtet euch nicht!

Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten.

6Er ist nicht hier;
denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag!

7Dann geht schnell zu seinen Jüngern
und sagt ihnen:

Er ist von den Toten auferstanden
und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa,
dort werdet ihr ihn sehen.

Siehe, ich habe es euch gesagt.

8Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude
und sie eilten zu seinen Jüngern,
um ihnen die Botschaft zu verkünden.

9Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen
und sagte: Seid begrüßt!

Sie gingen auf ihn zu,
warfen sich vor ihm nieder
und umfassten seine Füße.

10Da sagte Jesus zu ihnen:

Fürchtet euch nicht!

Geht und sagt meinen Brüdern,
sie sollen nach Galiläa gehen
und dort werden sie mich sehen.

Dritter Teil

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir alle sind einst durch das österliche Geheimnis der Taufe mit Christus begraben worden, damit wir mit ihm auferstehen zu einem neuen Leben. Nach den vierzig Tagen der Fastenzeit, in denen wir uns auf Ostern vorbereitet haben, wollen wir darum das Taufversprechen erneuern, mit dem wir einst dem Satan abgeschworen und Gott versprochen haben, ihm zu dienen.

Deshalb frage ich euch:

P: Widersagt ihr dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?

A: Ich widersage.

P: Widersagt ihr den Verlockungen des Bösen, damit es nicht Macht über euch gewinnt?

A: Ich widersage.

P: Widersagt ihr dem Satan, dem Urheber des Bösen?

A: Ich widersage.

P: Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

A: Ich glaube.

P: Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

A: Ich glaube.

P: Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

A: Ich glaube.

Der allmächtige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, hat uns aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt und uns alle Sünden vergeben. Er bewahre uns durch seine Gnade in Christus Jesus, unserem Herrn, zum ewigen Leben.

A: Amen.

Ich sah ein Wasser ausgehen vom Tempel,
von dessen rechter Seite.

Halleluja, Halleluja.

Und alle, zu denen das Wasser kam, wurden gerettet,
und sie werden rufen:

Halleluja, Halleluja.

Vierter Teil

EUCHARISTIEFEIER

Durch die Taufe sind wir mit Christus zu einem neuen Leben erweckt worden. Er lebt in uns und unter uns. In seiner Gegenwart kann die Freude am Glauben in unserem Leben sichtbar werden und Frucht bringen.

GABENGEBET

Herr, unser Gott,
nimm die Gebete und Gaben deines Volkes an
und gib, dass diese österliche Feier,
die im Opfer des wahren Osterlammes ihren Ursprung hat,
uns zum ewigen Heil führt.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Feier der Osternacht

KOMMUNIONVERS 1 KOR 5, 7–8

Unser Osterlamm ist geopfert, Christus, der Herr. Halleluja!

Wir sind befreit von Sünde und Schuld.

So lasst uns Festmahl halten in Freude. Halleluja!

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott,

du hast uns durch die österlichen Sakramente gestärkt.

Schenke uns den Geist deiner Liebe,

damit deine Gemeinde ein Herz und eine Seele wird.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

ZUM NACHDENKEN

PREDIGTIMPULS:

Dietrich Bonhoeffer schreibt über den österlichen Menschen, über den „neuen Adam“, über den neuen Menschen in Christus:

*„Der auferstandene Christus trägt die neue Menschheit in sich,
das letzte herrliche Ja Gottes zum neuen Menschen.*

*Zwar lebt die Menschheit noch im alten,
aber sie ist schon über das Alte hinaus,
zwar lebt sie noch in einer Welt des Todes,
aber sie ist schon über den Tod hinaus,
zwar lebt sie noch in einer Welt der Sünde,
aber sie ist schon über die Sünde hinaus.*

*Die Nacht ist noch nicht vorüber,
aber es tagt schon.“*

Es war ein langer Weg, den wir heute in den Lesungen gegangen sind. Von der Erschaffung alles Seienden, des Kosmos und aller Lebewesen. Wir hören davon, dass der Mensch nach dem Abbild Gottes geschaffen wurde und dass es gut war. Wir hören davon, wie Gott Abraham ruft, auf ihn zu hören und ihm eine große Verheissung mit auf den Weg gibt. Einer ebensolchen schicksalsträchtigen Verheissung folgten auch die Hebräer, als sie aus Ägypten fortzogen. Ich glaube, dass man den Auszug aus Ägypten als Bild für die Glaubensentscheidung eines jeden von uns verwenden kann. Eine Abkehr von den Sicherheiten eines geregelten Leben im Dienste des Pharao hin zu einem verheissenen Land, in dem Milch und Honig fließen.

Eindrucksvoll wird geschildert, wie Gott, der Herr, ein Hindernis nach dem anderen aus dem Weg räumt, um sein Volk ins gelobte Land zu führen. Er ist ein treuer Gott. Aber eines fordert er in all diesen Geschichten von Seiten des Menschen ein: Glauben. Das Vertrauen, dass er es gut machen wird. Abraham wurde in seinem Glauben geprüft. Das Volk Israel wurde geprüft. Würden Sie genauso mir nichts, dir nichts ihr Kind opfern oder zwischen Wasserwänden hindurchmarschieren? Gut, vielleicht sind die Geschichten auch übertrieben dargestellt, aber letztlich bleibt doch der Aspekt der vertrauensvollen Hingabe aufrecht. Die Menschen, von denen wir in den Lesungen hören, lassen sich auf eine Geschichte ein, von der sie nicht annäherungsweise wissen, wie sie ausgeht. Aber sie vertrauen darauf, dass Gott es gut mit ihnen meint.

„Ja, der Herr hat dich gerufen“ spricht Gott durch den Propheten Jesaja auch heute noch zu uns. „Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser!“, „neigt euer Ohr und kommt zu mir, hört und ihr werdet aufleben!“ und „mit großem Erbarmen werde ich dich sammeln“, verlautbart der Prophet.

„So ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will, und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe“. Die Verheissungen des Herrn wirken in unser Leben hinein, sie sind aktivierend, lebensspendend, sie treten etwas los – wenn wir uns auf ihn einlassen und darauf vertrauen, dass er es gut mit uns meint.

Ich weiss nicht, wie es ihnen dabei geht, aber ich ertappe mich sehr oft dabei, Gott zu einem bloßen „Wunscherfüller“ zu degradieren. Als „kosmischer Weihnachtsmann“ hat er mir die Geschenke zu geben, die ich gerne hätte. Diese platte Einstellung findet ihren Ausdruck in hohlen Bitten und Stoßgebeten. Ich habe feststellen müssen, dass die Wünsche, die ich in mir trage, nicht unbedingt zum Besten führen und muß mir sehr oft eingestehen, dass ich eigentlich sehr oft gar nicht weiß, was das denn überhaupt „das Beste“ für mich ist. Wenn ich annehmen kann, dass Gott das Gute für mich will, wieso fällt es mir dann so schwer, mich ihm wirklich anzuvertrauen? Ihm mein Leben zu übergeben, ohne nicht etwas für mich zurückzubehalten, wenn er laut Selbstaussage doch „die Liebe“ ist?

In der Karfreitagsliturgie haben wir in der Passionserzählung gehört, wie Jesus am Kreuz die Worte „Es ist vollbracht“ gesprochen hat. Jedes Jahr aufs neue bin ich tief berührt von der Stille, die gehalten wird, wenn die Erzählung beim Zeitpunkt seines Todes ankommt. Diese Stille empfand ich in diesem Jahr besonders laut. Jeder von uns, oder zumindest die meisten saßen alleine vor ihren Bildschirmen und nahmen an behelfsmäßig organisierten virtuellen Treffen teil, nicht wie in gewohnter Routine in einer großen Gruppe in der Kirche oder einem anderen Versammlungsraum. Andere begehen das diesjährige Osterfest ganz alleine. Vielleicht hat mich diese Stille deshalb heuer so angesprochen, weil ich mich durch die Gegebenheiten ohne Ablenkungen an dem einsamen Ort, an dem ich mich befand, ganz persönlich angesprochen gefühlt habe: „Für dich habe ich das auf mich genommen.“ Und trotz aller widrigen Umstände, die unser Leben im Moment Beschlag nehmen, eröffnete sich mir ein Eindruck von tiefer Freude und Frieden.

*„Es ist vollbracht“ spricht Jesus am Kreuz für uns, zu uns. Das göttliche Licht stieg in die Dunkelheit des menschlichen Todes hinab und „durchlebte“ ihn. **Er ist auferstanden!** Der Mensch gewordene Gott durchlebte die tiefsitzende menschliche Opposition gegen den Heilswillen Gottes oder besser gesagt, er „durchliebte“ sie. Und zwar bis zur letzten Konsequenz, durch den Tod am Kreuz hindurch – Für dich, für mich. Welche Freude muss das damals für die Frauen gewesen sein, als sie Grab leer fanden und dem Auferstandenen begegneten...*